

Die wahre Entdeckungsreise besteht darin, Altes mit neuen Augen zu entdecken.

Naturerlebnispfad Pilgramsberg

Unser hektisches Zeitalter lässt uns wenig Zeit, mit Muse und Ruhe die Natur zu erleben.

Der Naturerlebnispfad um den Pilgramsberg bietet viele Gelegenheiten zum Gebrauch der Sinne.

Sie werden staunen, wie unterschiedlich das Wachstum der Fichten und Tannen im Bayerischen Wald ist.

Sie gewinnen neue Einsichten über die Bedeutung der Pilze und Vögel im Naturhaushalt und über vieles andere mehr.

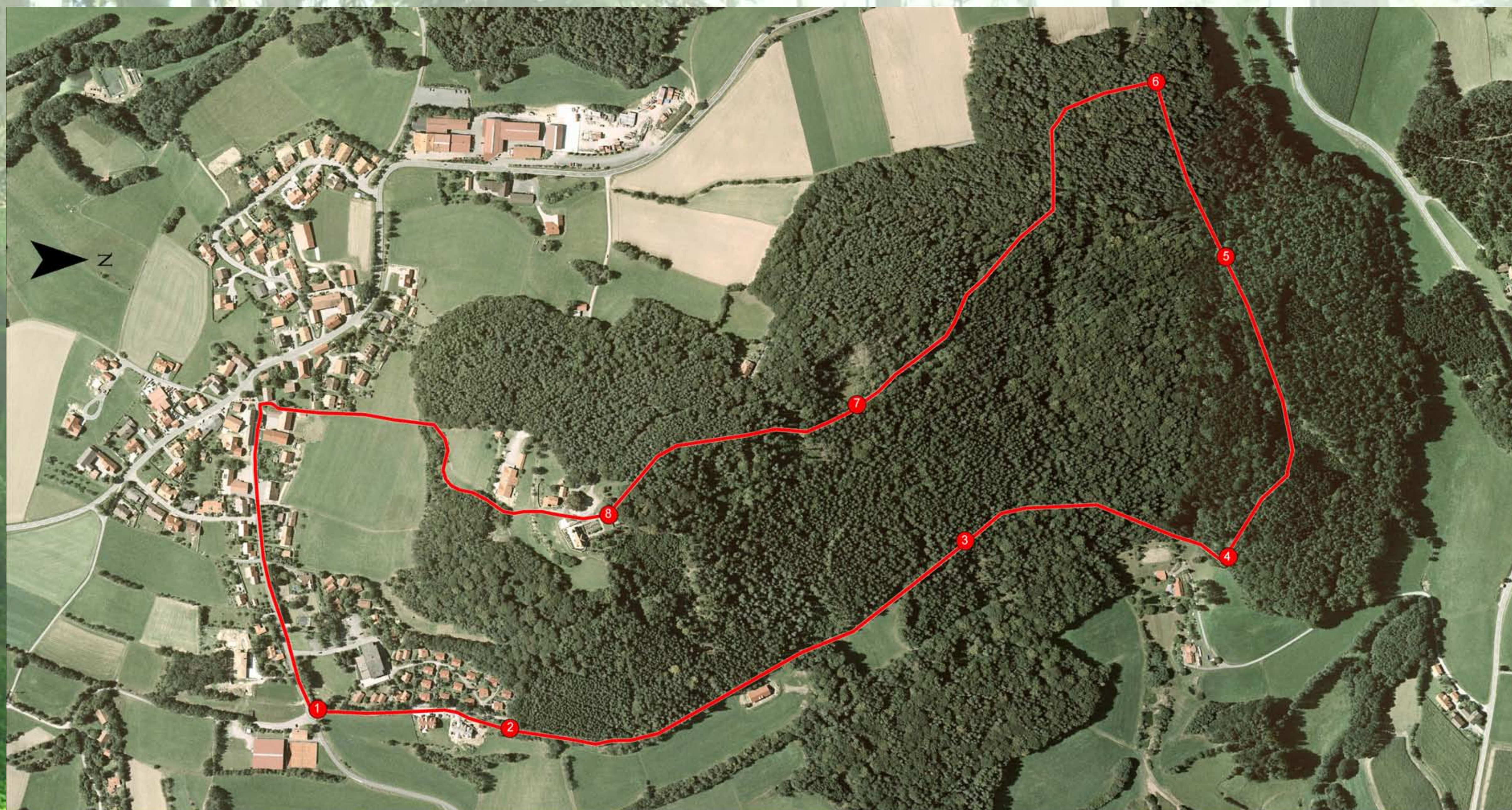
Der Erlebnispfad ist ca. 3 km lang. Deshalb sollten Sie sich nun 2 bis 3 Stunden Zeit nehmen.

Die Natur erleben mit allen Sinnen können Sie an folgenden acht Stationen:

1. Der Naturerlebnispfad Pilgramsberg
2. Die Hecke - voller Leben
3. Wachstum und Alter der Bäume
4. Vögel
5. Mischwald/Reinbestand
6. Pilze

7. Geologische Ecke
8. Wallfahrtskirche Pilgramsberg

Viel Spaß dabei!



Ein kleines Heft als Führer zu diesem Erlebnispfad gibt es bei der Verwaltungsgemeinschaft Stallwang, Straubinger Straße 18; 94375 Stallwang; Tel.: 09964/64020.

Die Hecke - voller Leben



Der **Neuntöter** benützt die Dornen von Schwarz- und Weißdorn als "Speisekammer": Er speißt hier seine Beute, z.B. Mäuse, auf.

Voll ausgebildete Hecken, die aus einer Bodenschicht, einer Krautschicht, der Strauchschicht und der Baumschicht bestehen, wirken wie eine natürliche Mauer. Vor allem früher begrenzten Bauern ihre Felder, Wiesen und Weiden daher mit Hecken.

Das dichte Gestrüpp hielt außerdem wilde Tiere, wie z. B. Wölfe, von der grasenden Herde fern.

Außerdem dienen Hecken als Windschutz, d.h. sie verhindern, dass Ackerboden durch den Wind abgetragen wird.

Hecken gehören zu den artenreichsten Biotopen unserer Landschaft.

Hier kann man auf kleinster Fläche die unterschiedlichsten Lebensräume finden. Als Wander- und Ausbreitungskorridore für viele Tierarten verbinden Hecken Wälder und Feldgehölze untereinander. Sie beleben aber auch die Flächen dazwischen, denn sie sind Stützpunkt (Versteck, Nistplatz, Aussichts- und Singwarte) für viele Tiere, die außerhalb der Hecke nach Nahrung suchen.

Hecken nützen also Mensch und Tier!



Die Früchte der **Vogelbeere** oder **Eberesche** sind im rohen Zustand leicht giftig. Abgekocht - als Marmelade oder Gelee - sind die Vitamin-C-reichen Früchte jedoch köstlich.



Kinder stellen aus den Samen der **Hagebutten** Juckpulver her. Außerdem kann man aus den Früchten Marmelade, Gelee oder Tee zubereiten.



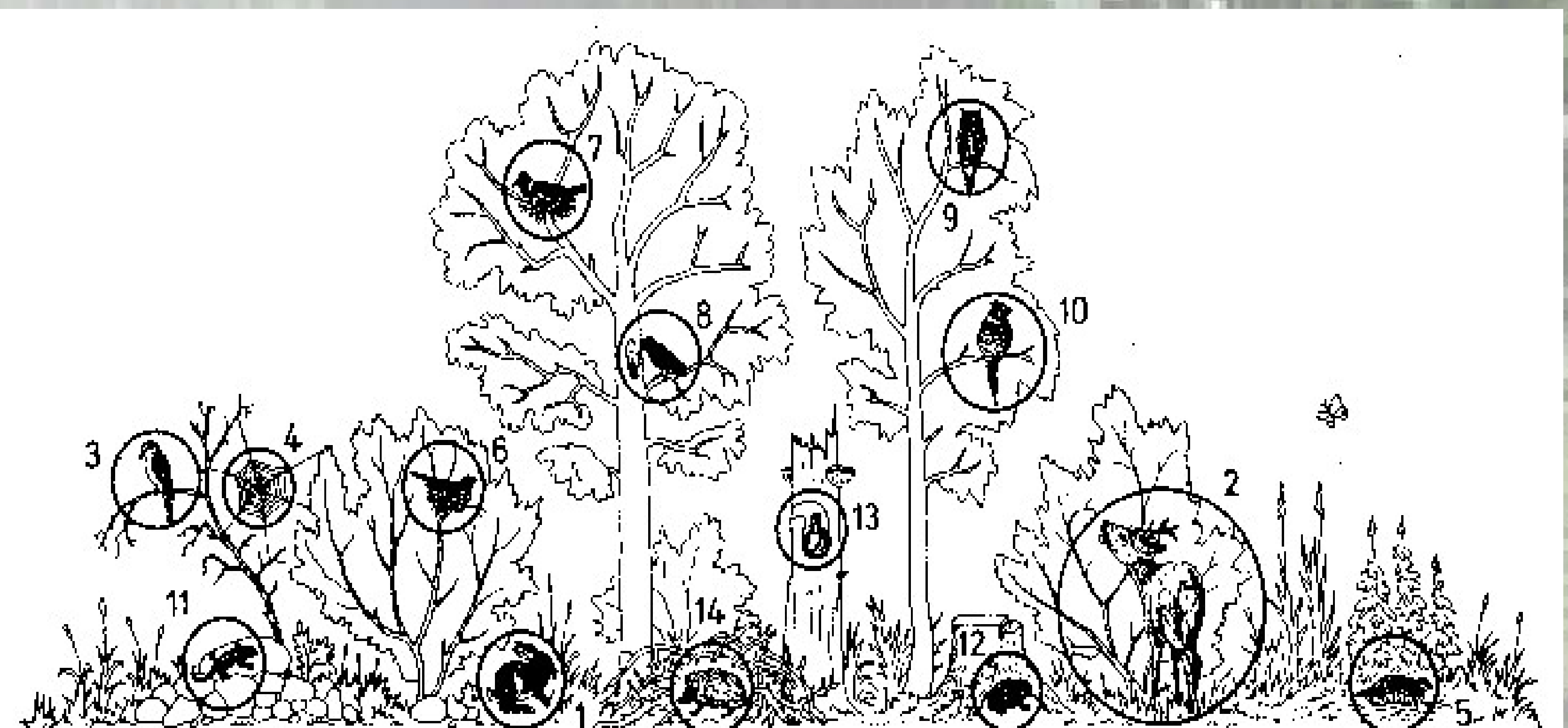
Schlehen sind wegen ihrer Gerbstoffe erst nach dem ersten Frost genießbar. Man kann sie dann zu Säften, alkoholischen Getränken oder zusammen mit süßem Obst zu Mus verarbeiten.



Himbeeren gehören zu den wenigen Heckenfrüchten, die der Mensch sofort genießen kann.

Eine Hecke bietet vor allem **Lebensraum für viele Tiere:**

- 1 Deckung für Niederwild (z.B. Hase)
- 2 Nahrung für Niederwild (z.B. Reh)
- 3 Sitzplatz für Lauerjäger (z.B. Turmfalke)
- 4 Dickicht für Fallsteller (z.B. Kreuzspinne)
- 5 Nistplätze für Bodenbrüter (z.B. Rebhuhn)
- 6 Nistplätze für Buschbrüter (z.B. Amsel)
- 7 Baumhöhlen für Höhlenbrüter (z.B. Star)
- 9 Schlafplatz für Nachtaktive (z.B. Waldohreule)
- 10 Schlafplatz für Tagaktive (z.B. Fasan)
- 11 Sonnige Plätze für Reptilien (z.B. Eidechse)
- 12 Schattige Plätze für Amphibien (z.B. Lurche)
- 13 Winterquartiere (z.B. Igel)
- 14 Kinderstuben für Kleinsäuger (z.B. Igel)



Wachstum und Alter der Bäume

Wie alt sind wohl diese Bäume?

Bäume wachsen in die Dicke, indem sie jedes Jahr einen Zuwachsring am Holz bilden.

Im Frühling und Sommer wächst der Baum rasch, er bildet helles, grobporiges Holz.

Im Herbst bildet sich durch langsames Wachstum dunkles, feinporiges Holz. Im Winter wächst der Baum nicht.

Der Übergang von diesem dunklen Ring zum nächstjährigen »Prüh-Holz« lässt sich als Jahrring leicht abgrenzen. Zählt man die Anzahl dieser Ringe, so bekommt man das Alter der Bäume.

Aufgabe:

Schätze das Alter der Tanne (links) und der Fichte (rechts).

Zähle die Anzahl der Ringe von innen nach außen.

Beantworte folgende Frage:

Wachsen alle Bäume gleich schnell?

Welcher Baum wächst langsam, welcher schneller?

Warum sind nicht alle Jahrringe gleichmäßig dick?

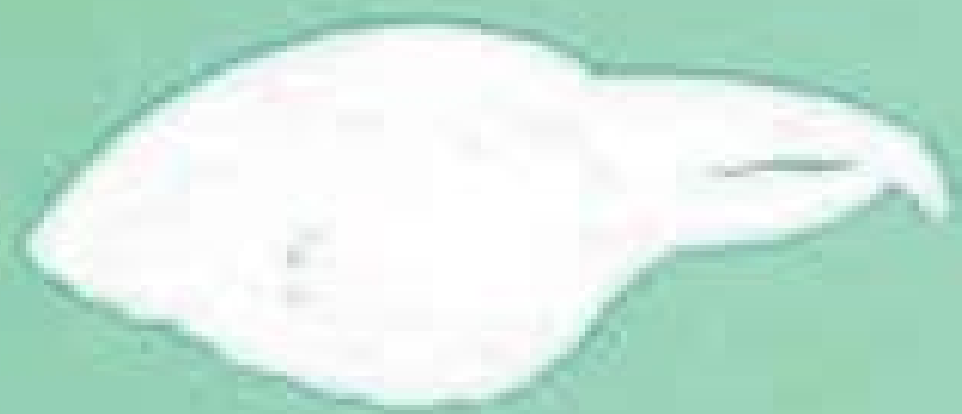
Vögel

Im Wald finden viele verschiedene Vogelarten ein Auskommen. Damit sie ohne gegenseitige Störung leben können, nutzt jede Art den Wald nur in ganz bestimmten Bereichen. Ihre Schnäbel gebrauchen die Waldvögel dabei auch als Werkzeuge.



Kernbeisser

Knackt Samen und Nüsse



Kreuzschnäbel

Knackt und zerreißt Zapfen von
Fichten, Tannen und Kiefern



Waldbaumläufer

Stochert in Ritzen und Rindenspalten
nach winzigen Insekten



Schwarzspecht

Hackt Löcher und Höhlen in Stämme



Mischwald

Die in dieser Gegend natürlich wachsenden Mischwälder wurden seit der Besiedlung durch den Menschen oft in eintönige Fichtenbestände umgewandelt.

Für die Kuppen und Hänge des Bayer. Waldes ist der Bergmischwald aus Buche, Fichte und Tanne typisch. Den Mischwald kennzeichnet ein abwechslungsreicher Bestandsaufbau und eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt.

Vögel im Laubmischwald



Gartenrotschwanz
 Grauschnäpper
 Trauerfliegenschnäpper
 Waldlaubsänger
 Zilpralp
 Fitis
 Wintergoldhähnchen
 Gelbspötter
 Gartengrasmücke
 Mönchsgrasmücke
 Dorngrasmücke

Blaumeise
 Sumpfschneise
 Kohlmeise
 Kleiber
 Waldbaumläufer
 Gartenbaumläufer
 Zaunkönig
 Buntspecht
 Amsel
 Singdrossel
 Buchfink
 Rotkehlchen
 Heckenbraunelle

Waldkauz
 Sperber

Grünling
 Kernbeißer
 Ringeltaube
 Hohltaube
 Pirol
 Eichelhäher
 Rabenkrähe

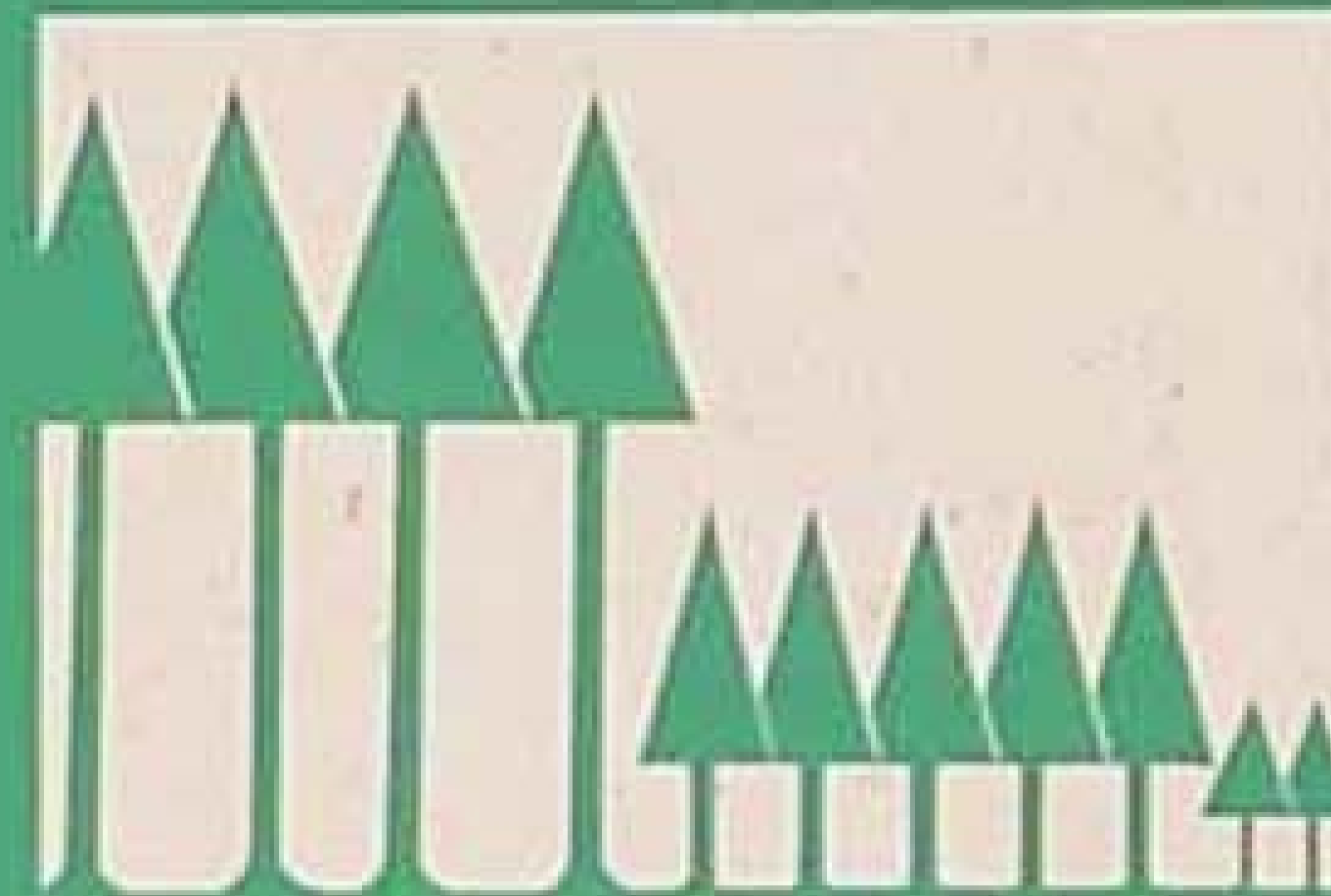
Reinbestand

Reinbestände sind Wälder mit nur einer Baumart. Wegen kurzfristiger wirtschaftlicher Vorteile werden im Bayer. Wald oft Fichten anstelle von Laubhölzern gepflanzt.

Künstliche Fichtenreinbestände sind anfällig gegen Schneebruch, Insektenbefall und Stürme. Nur wenige Tier- und Pflanzenarten finden in Reinbeständen ihren Lebensraum.

Vögel im Fichtenreinbestand

~~Gartenrotschwanz~~
~~Grauschnäpper~~
~~Trauerfliegenschnäpper~~
~~Waldlaubsänger~~
~~Zilpralp~~
~~Fitis~~
~~Wintergoldhähnchen~~
~~Gelbspötter~~
~~Gartengrasmücke~~
~~Mönchsgrasmücke~~
~~Dorngrasmücke~~



~~Blaumeise~~
~~Sumpfschneise~~
~~Kohlmeise~~
~~Kleiber~~
~~Waldbaumläufer~~
~~Gartenbaumläufer~~
~~Zaunkönig~~
~~Buntspecht~~
~~Amsel~~
~~Singdrossel~~
~~Buchfink~~
~~Rotkehlchen~~
~~Heckenbraunelle~~

Waldkauz
 Sperber

~~Grünling~~
~~Kernbeißer~~
~~Ringeltaube~~
~~Hohltaube~~
~~Pirol~~
~~Eichelhäher~~
~~Rabenkrähe~~

Pilze

Was der Sammler im Wald als Pilz bezeichnet, ist nur der Fruchtkörper. Die eigentliche Pilzpflanze lebt in der Laub- und Nadelstreu oder im Boden.

Sie besteht aus einem weitverzweigten, sehr feinen Fadengeflecht, dem Myzel.

In Mitteleuropa gibt es etwa 3000-4000 Pilzarten.

Pilze haben im Naturkreislauf sehr unterschiedliche Funktionen:

- Mit vielen Waldpflanzen leben sie in enger Partnerschaft. Sie helfen den Wurzeln dieser Pflanzen Nährstoffe im Boden aufzubereiten und zu nützen.
- Sie sind wichtige Abfallbeseitiger. Sie zersetzen tote Tiere und Pflanzen.
- Als Krankheitserreger befallen und schwächen sie Tiere und Pflanzen.



Röhrenpilze
(z.B. Steinpilz)



Lamellen- oder
Blätterpilze
(z.B. Stock-
schwämmchen)



Leistlinge und
Kraterellen
(z.B. Pfifferling)



Stachelpilze
(z.B. Semmel-
stoppelpilz)



Keulen- und
Korallenpilze
(z.B. Gelbwerdende
Koralle)



Gallertpilze
(z.B. Eispilz)



Porlinge
(z.B. Birkenporling)



Schlauchpilze
(z.B. Speisemorchel)



Bauchpilze
(z.B. Riesenbovist)



Geologische Ecke

Die Gesteine des Bayerischen Waldes wurden vor ca. 350 bis 330 Millionen Jahren gebildet. Vor allem Gneise und Granite bauen das kristalline Grundgebirge des Bayerischen Waldes auf.

Nach der Entstehungsart unterteilen Wissenschaftler die Gneise in "Paragneise" und "Orthogneise". Quarz findet man in sehr markanter Form am Pfahl.



Paragneis

Der **Paragneis** ist ein Ablagerungs- oder Sedimentgestein. Durch hohen Druck und hohe Temperaturen wurde das Sedimentgestein umstrukturiert und in die einzelnen Bestandteile aufgeschmolzen. Die Ausgangsgesteine der Paragneise im Bayerischen Wald werden auf ein Alter von über 600 Millionen Jahren geschätzt. Bei den Paragneisen ist eine grobe Schieferung zu erkennen.



Orthogneis

Der **Orthogneis** wurde aus quarz- und feldspatreichen Magmatiten gebildet. Magmatite sind Gesteine, die durch Vulkanausbrüche an die Oberfläche gelangen. Es kann auch vorkommen, dass die Gneise im Laufe der Zeit noch ein weiteres Mal umgewandelt worden sind.



Granit

Der **Granit** gehört auch zu den Magmatiten, genauer zu den Plutoniten. Plutonite sind Gesteine, die in der Erdkruste aus erstarrter Magma gebildet wurden. Granite sind jünger als Gneise. Bekannt ist der Granit durch seine Zusammensetzung (*Feldspat, Quarz und Glimmer*) und durch seine sprichwörtliche Härte. In Wirklichkeit ist der Granit jedoch nicht so hart wie der Gneis und leichter bearbeitbar.



Der Große Pfahl bei Viechtach

Eine geologische Besonderheit im Bayerischen Wald ist der sogenannte "Pfahl", eine 150 km lange **Quarzmauer**, die sich entlang einer Störungszone teils auf der Erdoberfläche, teils unterirdisch von der Oberpfalz bis nach Oberösterreich erstreckt.

Wallfahrtskirche Pilgramsberg

Schon den Kelten diente der Pilgramsberg als Kultstätte. Auch nach der Christianisierung behielt er seine religiöse Anziehungskraft:

Pilgramsberg ist einer der ältesten Wallfahrtsorte Bayerns.

Eine gotische Kapelle, das erste kirchliche Bauwerk, wurde 1680 durch eine Barockkirche ersetzt, die 1905 durch einen Anbau erweitert wurde.

Die Statue der St. Ursula soll bereits 1460 auf den Pilgramsberg gelangt sein. Schon um diese Zeit fanden Wallfahrten statt.

Während der Säkularisation gerieten die Wallfahrten zu St. Ursula in Vergessenheit.

Erst mit der Aufstellung einer Muttergottesstatue im Jahr 1839 setzte die alte Wallfahrtstradition zum Pilgramsberg wieder ein, die sich bis heute erhalten hat.

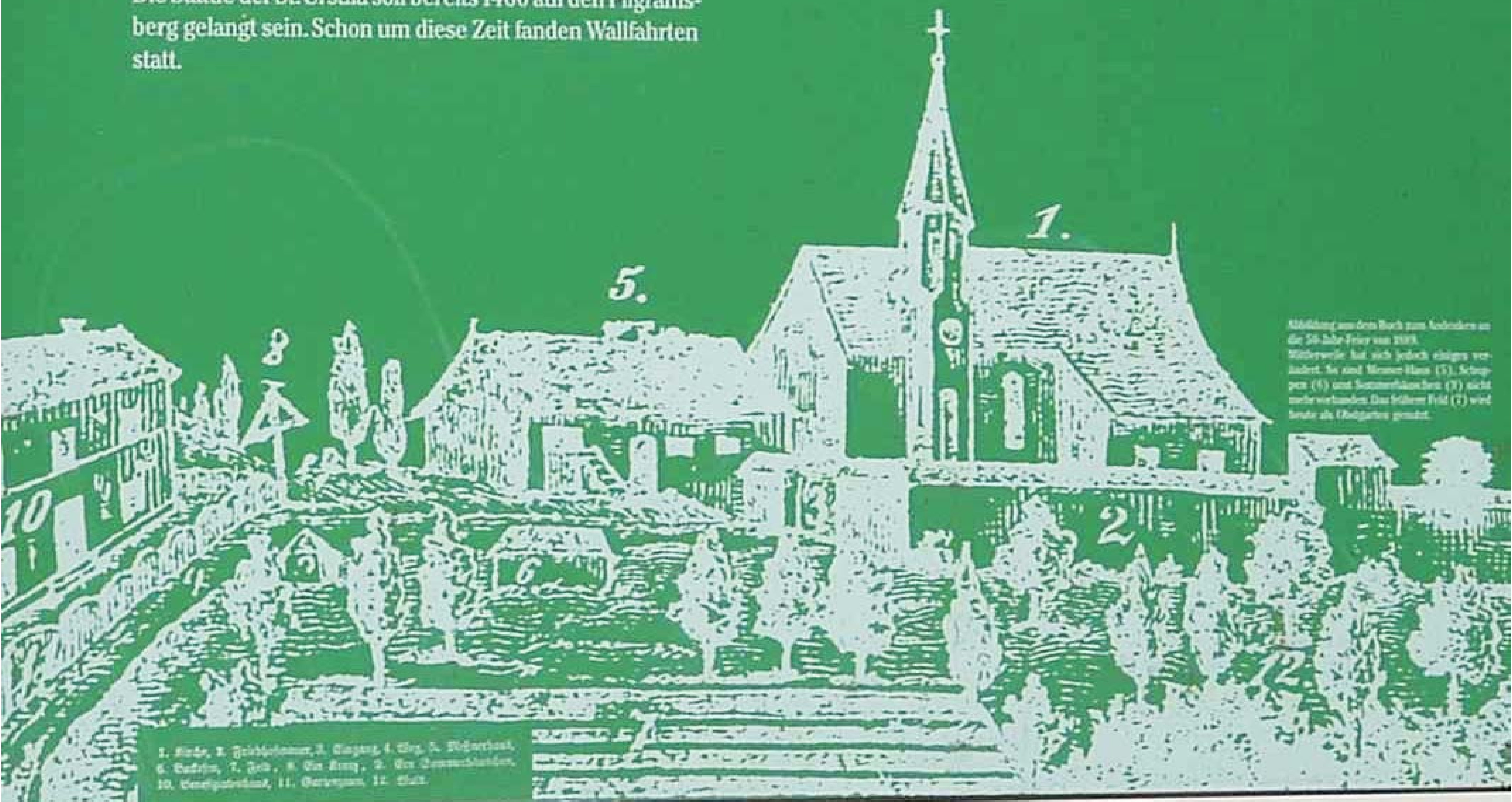


Abbildung von Otto Bach zum Gedenken an die 25-Jahr-Feier von 1873. Während sie sich jedoch einige verändert, so sind Mönchs-Kloster (1), Schloß (6) und Sommerhäuser (7) nicht mehr vorhanden. Das höhere Feld (7) wird heute als Feldgarten genutzt.

1. Kirche, 2. Gedenkstein, 3. Giebel, 4. Weg, 5. Friedhof, 6. Kapelle, 7. Schloss, 8. Die Burg, 9. Die Gärten, 10. Kriegerdenkmal, 11. Gärten, 12. Feld.